

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Offener Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7106.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Preis:

Tagblatt: Nr. 6030-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7106.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1.40 monatlich, 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn, 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus schließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Blumendruck 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Weiblich: die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Mtl. für örtliche Anzeigen; 2.50 Mtl. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachzahlung. — Anzeigen-Aufnahme: Für die Tages-Ausgabe bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühnow 6202 und 6203.

Samstag, 4. Januar 1919.

Tages-Ausgabe.

Nr. 4. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachung, betr. die Wahlen.

Der Oberbefehlshaber der verbündeten Armeen hat den Deutschen, die sich im besetzten rheinischen Gebiet befinden, auf Antrag der deutschen Regierung für die Wahlen zur Nationalversammlung Erleichterungen gewährt unter den nachgenannten Bedingungen:

Es werden ohne Einschränkung Berichte erlaubt, welche die Vorbereitung der Wahlen und die Wahlen selbst betreffen und durch die Verwaltungsbehörden ausgefertigt worden sind. Die Freiheit der Presse und der Versammlungen wird erlaubt, so weit sie sich mit der Aufrechterhaltung der Ordnung sowie einem vorwurfsfreien Betragen der Bevölkerung der verbündeten Armeen gegenüber verträglich.

Das Gesetz, eine Versammlung abhalten zu dürfen, muß schriftlich eingereicht werden, von den Versammlungsleitern unterschrieben, an den Magistrat gerichtet und von diesem an den Verwaltungschef des Kreises abgegeben werden. Dieses Gesetz muß den Inhalt des Gegenstandes der Versammlung sowie die Fragen, Themen, die darin besprochen werden sollen, aufzählen.

Die Stadtbehörde ist verantwortlich für sämtliche Verstöße, die begangen werden bei jeder Versammlung, und außerdem für alle Fragen, die ohne Genehmigung besprochen werden.

Ein Vertreter der französischen Militärbehörde hat das Recht, jeder dieser Versammlungen beizuwohnen. Er ist berechtigt, die Versammlung aufzulösen, sobald Unruhmäßigkeiten vorkommen, oder wenn im Lauf der Versammlungen Worte fallen, oder Gesandnisse sich ereignen, welche die Sicherheit der Besatzungstruppen gefährden könnten oder gegen die Achtung der Armeen und der verbündeten Regierungen verstoßen.

Eine Abänderung der jetzigen Bestimmungen der Presse gegenüber tritt nicht ein.

Die Artikel 13, 14 und 15 der Polizeiverordnung vom 1. 12. 18, betreffend die Presse, bleiben stets in Kraft.

Die Bestimmungen über den öffentlichen Verkehr sowie Post-, Telefon- und Telegraphenverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet bleiben in Kraft.

Der Eintritt in das besetzte Gebiet oder der Austritt nach dem unbesetzten deutschen Gebiet kann denjenigen Personen gewährt werden, die von den anerkannten deutschen Verwaltungsbehörden mit einem Gesetz um Ausstellung eines Passes versehen sind.

Diese Gesetze werden durch die deutschen Behörden den Verwaltungschefs der Kreise übergeben. Letztere übergeben die Gesetze dem Verwaltungschef des Distrikts, der sie dem kommandierenden General der Armee vorlegen wird.

Wiesbaden, den 3. Januar 1919.

Le Lieutenant-Colonel.
Administrateur du District de Wiesbaden.

Trennung von Kirche und Staat.

Von Pfarrer Rich. Philippi.

Die überfüllten Kirchen an den Feiertagen haben gleich einer Volksabstimmung bezeugt, wie ungeliebt es war, daß der Badermeister Adolf Hoffmann das hohe Reich des Kaisers mit einem Ritt gegen die ihm verhaßte Kirche. Sein Erfolg ist der eines Zufallseignisses, ist nicht von Kammergeist eingegeben. Das Volk will seine Religion und seine Kirche nicht verlassen und den Ort seines Treues nicht verlassen. Es will zwar scheitern, als ob über diese Sachlage nicht die Stimmung für die Kirche als Agitationsmittel bei den kommenden Wahlen zur Nationalversammlung ausgenutzt werden soll. Es wird schon wieder nach alter, schäblicher Weise gehandelt und verhandelt. Man redet mit der Schwachmütigkeit des Volks, daß es vergessen hat, daß die Deutsche demokratische Partei die erste (und unter dem Gebot der Verhältnisse einzige) Massenversammlung abgehalten hat, die in ihrem harmonischen Verlauf eine große Kundgebung war für die Arbeit der Kirche an der Pflege des deutschen Geistes und gegen eine brutale Trennung der Kirche vom Staat. Jetzt wird mit der Behauptung haufiert: die Deutsche demokratische Partei ist kirchenfeindlich und hat in ihrem Programm die Trennung von Kirche und Staat. Das ist unrichtig. Doch allerdings in dem persönlichen Verhältnis mancher liberaler Kreise zu kirchlichen Dingen manches geübert werden könnte und hoffentlich auch wird in der neuorganisierten Volkskirche, soll darum nicht vernachlässigt werden. So ist für die Kirche keinesfalls bedauerlich, daß sie durch das Schlagwort „Trennung der Kirche vom Staat“ ins Licht einer öffentlichen Diskussion gerückt ist.

Aber was bedeutet denn dies Schlagwort, das so handlich scheint und so gefährlich klingend ist? Was sagt die, die zuerst es losließen, freiden vor der Rolle schwieriger Trennung und Auseinandersetzungen? Der laubenden Markierung bedurfte mancherlei in dem Verhältnis von Staat und Kirche schon lange. Suchen wir noch einer gemeinsamen künftigen Plattform möglichst aller, die unser Volk und Vaterland lieb haben, so muß der erste Gesichtspunkt in unserer Frage die Wahrhaftigkeit sein. Was der Wahrhaftigkeit widerspricht, hat im öffentlichen Rechtsgefühl keinen Platz, haben mehr und muß sein. Was aber die Wahrhaftigkeit bezeugt, muß bleiben und darf nicht angegriffen werden. Davon soll man die plumpen Finger lassen und keine Art Dr. Eisenbergs anwenden wollen.

Wir fragen jetzt wie ist das heutige Verhältnis von Staat und Kirche geschichtlich geworden. Denn es ist nicht von heute auf morgen und nicht zufällig so, sondern kommt aus jahrhundertelanger Entwicklung, ist also verdrängbar. — und eine tiefere juristische Betrachtung.

Juristisch angesehen, war der Idealzustand im Verhältnis von Staat und Kirche der vorreformatorische. Da war „das heilige römische Reich deutscher Nation“ der absolute Konfessionsstaat. Der absolute Staat und die absolute christliche Konfession bildeten eine Einheit mit dem Staatlichen und dem kirchlichen Brennpunkt. Zwar bekämpften sich beide oft und häufig genug. Päpste setzten Kaiser ab und umgekehrt. Aber eine Trennung der Kirche vom Staat lag außerhalb aller Denkmöglichkeiten. Vielmehr wurde der Reiter staatslich gerichtet und verurteilt. Das wurde anders, als der große „Reiter“ Luther aufstand und die päpstliche Bulle verbrannte. Da stand er in der Klammer mit dem Vorzeichen einer neuen Zeit, der Glaubens- und Gewissensfreiheit. Es war die Wundheilung des inneren Menschen, der aus Wahrheitstiefe sein eigenes Gesetz im Gewissen hat. „Weltliche Gewalt soll dem Glauben nicht haben zu gebieten!“ In seiner Art ein revolutionäres Wort. Einmal gesprochen, ließ es nicht wieder, sondern machte sich daran, die Welt und das Verhältnis von Staat und Kirche neu zu gestalten. Freilich nahm es sich lange Zeit. Luther mußte mit seiner Kirche sich annehmen an die starke staatliche Organisation. Der Landesherzog war eine Art Papst-Ersatz und, weil der Staat sich nicht zu recht fand mit der Schwermacht, zwei Kirchen nebeneinander gleichberechtigt zu haben, bestimmte das Glaubensbekenntnis des Landesherzen die Konfession seiner Untertanen. Cuius regio, ejus religio. Die Andersgläubigen wurden nicht mehr verbrannt, aber sie wurden heimlich und mühsam auswandern. Das staatliche Hineinregieren in persönliche Überzeugungsangelegenheiten wurde Recht: Besserer Art. Es war die Zeit schlimmster Unmenschlichkeit, der Gegenreformation und der Religionskriege, wo mehr Blut denn je zuvor vergossen wurde im Namen der Religion der Liebe. Aber von innen heraus trieb und drückte das Wohlstandsmoment. Das Blut der Märtyrer schrie zum Himmel, und so oft die Personlichkeit ihr Recht auf das Reich der Seele vergeblich anmeldete, sie schied es immer von neuem. Endlich sprach es aus dem Mund des Großen Friedrich mit staatlicher Autorität: „In meinen Länden kann jeder nach seiner Passion selbst werden.“ Das war schon im Kern das Bekenntnis zum konfessionellen Staat. In der französischen Revolution von 1793 feierte das Bekenntnis zur völligen Freiheit der Personlichkeit einen vorläufigen Triumph. Die Kirche wurde abgeschafft und der Kultus der Vernunft eingerichtet. Eigentümlich war ein letzter Versuch zur Verstaatlichung der Glaubensangelegenheiten im Sinne der Aufklärung. Aber die Zeit war endgültig vorüber, wo der Staat staatlicher Ordnung in der Interessenpolitik stützte und religiöser Überzeugungen entgegen war. Es fiel mit innerer Notwendigkeit, was folgen mußte. Die Neuordnung des Verhältnisses von Staat und Kirche geschah in unserer engeren Heimat durch das hessische Volksgesetz von 1817, das volle Glaubens- und Gewissensfreiheit, also auch das Recht zur Unkirchlichkeit gewährte, ohne daß die Unkirchlichkeit eine ständige Quasiität hat. In Weimar vollzog sich die Neuordnung unter Friedrich Wilhelm IV. Der Staat identifiziert sich nicht mehr mit einer Kirche, aber er privilegiert sie und leiht ihr seinen Arm mit dem Bestreben, sie zu regieren, so weit die Staatsicherheit es erfordert. Seitdem haben wir Staatskirchen. Für die evangelische war der König der summus episcopus, der das landesherrliche Kirchenregiment durch Kultusminister, Generalsuperintendenten und Konsistorien ausübte. Als die Staatskirchen konstitutionell wurde, wurde ein schwacher Abgang davon auch der Kirche zuteil durch Gewährung der Synodalverfassung, die der Gemeinde ein beschränktes Mitbestimmungsrecht verlieh. Recht einfacher, sondern schwieriger wurde mit Erweiterung der staatsbürgerlichen Rechte das staatliche Verhältnis zur Kirche. Das Wahrheitsmoment drängte und drängte. Aber Staat und Kirche hatten sich gegenseitig mit einem Reh von Verzeichnungen umspinnen, zumal auch auf dem Gebiet der Schule. Der Staat hatte Kirchensteuer eingeführt, und dafür die Sicherstellung der kirchlichen Bedürfnisse materiell verbürgt. — Nun will Adolf Hoffmann den göttlichen Knoten zerhacken! Oder wird ihm nicht bange davor?

Besonders heikel oder gefährlich ist die Lage des Staats gegenüber der katholischen Kirche. Die evangelische Kirche als der organisierte kirchliche Staat ist ansehnlicher und nachgiebiger. Die katholische Kirche aber hat in ihrer hierarchischen Gliederung eine viel stärkere Organisation und ist heiliger. Sie kann und der Ungehörigkeit zu ihr ganz anders rotschickendes Kapital schlagen. Sie hat auch allein eine feste Lehre vom Staat und ist als Gottesstaat dem Weltstaat übergeordnet. Davon hat sie grundsätzlich nicht gelassen. So sie kann, beherrscht sie den Staat; sie bekämpft ihn, wo er ihr zu nahe tritt (Kulturkampf) und im übrigen sucht sie mit dem modernen, nichtkonfessionellen Staat einen Modus vivendi, ein Auskommen. Von erinnere sich nur an die Rolle, die im besetzten Belgien Kardinal Mercier spielte, der in Vösten-Gebieten die Befehle des Erzbischofs schickte. Wo die Kirche staatsfrei wurde bei einer schmerzlichen Trennung von Kirche und Staat, kann sie sich gegen den Staat wenden. Man sieht, so handlich das Schlagwort erst erscheint, so kann es zum gefährlichen Schwert werden, und der Staat könnte unversehrt der Leidtragende sein. Kann sich denn der Staat für uninteressiert erklären, es seine Volksgenossen religiös aufzuwachen? Kann ihm die Pflege der unaufrichtigen und doch so ausdauernden Gemütskräfte gleichgültig sein? Immerhin! Sein christlicher Staatsmann kann die heutigen Millionenkirchen labil machen durch einen Überfall, wie es die angesehene römisch-katholische Auffassung der staatsbürgerlichen zum kirchlichen Staat zum 1. April bedeutet. Wenigstens kann der Staat sich so weit entschließen, daß er auf seine Verantwortung über die Kirchen verzichtet. Kann er dann der Staat die Kirchen wie einen betrieblichen Betrieb, wie einen Regalbetrieb oder Konsumgenusswesen, behandeln? Das wäre zum Schaden. In den Kirchen ist heimliches Feuer brennen, unter Umständen Sprengstoff. Wer tapfer aufsucht, verdrängt sich die Finger. Wer Staatsfreiheit hat, hat die

Kirche läßt sich nicht einfach vom Staat isolieren, so wenig als sich die Befinnung vom Staatsbürger heben läßt. Die Kirche wandert nicht auf dem Mond aus. Viel Last und gegenwärtiges Verständnis ist beiderseits notwendig, sonst würden beide Schaden leiden. Als vorläufiges Ergebnis unserer Untersuchung fallen mir darum folgende einfache operative Eingriffe wie bei einer Blinddarmanoperation ein: 1. Die Kirche und Staat nicht trennen. Bei Nichtbeachtung: 2. Ein geistliches, tüchtiges Schlagwort. Eine wirkliche Trennung von Kirche und Staat ist unmöglich und unausführbar. Dies als Tatbestand.

Zum anderen ist ein erneuter Auseinandersehungszug unumgänglich. Es ist da mancherlei an dem alten Verhältnis, woran sich das lebendige Rechtsgefühl und darum die Wahrhaftigkeit, stößt. Überlegen wir nur einmal, wozu hat in ihrem jetzigen Bestand außer der Kirche gelebt? 1. Von ihren kirchlichen Gliedern. Das besteht aus Recht vor jedem Forum, und keiner wird's ändern wollen oder können; 2. von den staatlichen Beihilfen und 3. von der Gleichgültigkeit der Masse. An diesen beiden Punkten hat das Wahrheitsgefühl ein. Ist's recht, daß durch Staatsgelder einzelne Körperlichkeiten, und seien es Millionenkirchen, se bekörpert werden, daß mancherlei alle, auch die Indulgente, dazu beitragen müssen? Und schafft diese materielle Abhängigkeit nicht eine Unfreiheit der Kirchen in ihrem ureigensten Beruf? Sie sind doch an „die Staatskassette“ gebunden, werden mißtrauische Leute sagen. Moralisch erheben kann auf jeden Fall dieser Zustand des staatlichen Geldverkehrs nicht genannt werden. Und der Punkt 3? Wenn die Masse der Unkirchlichen einmal mobil würde, sei es in der Kirche durch Beteiligung an den Kirchensachen oder gegen die Kirche durch Massenausritte, dann wäre der Zustand schwer gefährdet. Auch dies ist doch kein unwürdiger Zustand für eine städtische Bevölkerung? Doch trotzdem die Masse nicht mobil wurde, war freilich wiederum ein Zeugnis für die Unentbehrlichkeit der Kirche, trotz des allgemeinen materialistischen Zug der Zeit, trotz des Widerstands der Gebildeten gegen die alte Formel des Bekenntnisses und trotz dem Mißtrauen der Sozialdemokratie gegen die Kirche des „Massenstaats“. Aber ein Dauerzustand ist das doch nicht?

Dazu kam, daß der Staat immer noch nicht völlig aufhörte, der Kirche in ihr eigenes Gebiet hineinzuwirken. Trotz der verkündeten Glaubens- und Gewissensfreiheit regierten die Behörden das kirchliche Leben. Außerordentliche Sonderstellung durch bürgerliche Nachteile fühlen zu lassen. Wer nicht konfessionell und nicht konfirmiert war, konnte nicht Offizier werden. Der Zugang zum religiösen Eid, auf Nichtgläubigkeit angewandt, erhöhte der Heiligkeit des Eides? Der Zwang der Disziplinierung zum konfessionellen Religionsunterricht! Wir haben in der evangelischen Kirche im Jahre 1913 einmütig dagegen protestiert im Namen der Religion. Aber war dieser Zustand nicht ein großer Schaden für die Kirche? Und die letzten Verletzungen in den Richtungskämpfen und im Artikelgesetz? Die Einrichtung der Strafprozessen und vieles mehr.

Der Verstand für Sonderheit hat, kommt zu dem Schluss: In dem Verhältnis von Staat und Kirche kann nicht alles beim alten bleiben. Aber die Lösung muß heißen: Reform, nicht Trennung!

Das deutsche Wirtschaftsleben.

Der Leiter der Redaktion der „Nationalen“ in Berlin hatte eine Unterredung mit dem stellvertretenden Reichswirtschaftsminister Dr. August Müller.

Dieser erklärte, das ganze Wirtschaftsleben befindet sich augenblicklich in einem chaotischen Zustand. Abgesehen davon, daß es schon ungenügende Mengen an Lebensmitteln und Rohstoffen für die Versorgung der Bevölkerung vorhanden sind, werden die Schwierigkeiten noch dadurch vergrößert, daß Deutschland so viele Lebensmittel und Rohstoffe abliefern muß. Eine weitere Schwierigkeit für das Wirtschaftsleben bildet

Die entsetzliche Steigerung der Preise für alle Artikel, nicht nur für Stahl, Eisen, Kupfer usw., sondern auch für Lebensmittel. Außerdem fordern die Arbeiter noch Aufbesserung ihrer letzten Löhne. Große Streiks haben dem durch die Fortbewegung der Arbeiter werden die Preise der Artikel vielfach so hoch, daß Deutschland nicht mehr auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig sein kann, so daß der Export, von dem so viele deutschen Arbeiter früher lebten, sich nicht wieder erholen können wird. Das Streben der deutschen Wirtschaftspolitik muß also in Zukunft darauf gerichtet sein, nicht nur die Lebens-, sondern auch sämtliche Preise für Rohmaterial aller Art und für bearbeitete Produkte sowie Lebensmittel zu senken. Nur wenn das gelingt, ist Deutschland noch imstande, sich wieder in die Höhe zu erheben und die Lebensbedingungen zu verbessern. Wenn Deutschland Rohstoffe und Lebensmittel liefert und die Erträge von Eisen aus Luxemburg und anderen Ländern aufnimmt, so entsteht dadurch für Deutschland der Anlaß von ungefähr 28 Millionen Tonnen Eisen. Deutschland würde dann nur noch Rohstoffe für den eigenen Bedarf erzeugen können.

*) Ein Schlagwort folgt.

die sie mit sich bringen würde, den Wiederaufbau in allen Ländern behindern und auf Jahre hinaus jede Hoffnung auf ein Zustandekommen des Völkervertrages bereiten würde.

Die „Times“ über Deutschlands Zustand.

In einer längeren Depesche des Stockholmer Korrespondenten der „Times“ meldet dieser, in welchem Zustand sich das gegenwärtige Deutschland befindet. Das erste, so schreibt der Berichterstatter, was einem Engländer beim Betreten Deutschlands heute auffällt, ist zu sehen, wie Deutschland unter den Anstrengungen des Krieges viel mehr und schneller gelitten hat als die Alliierten, namentlich darunter, daß es durch die Blockade vollständig abgeschnitten worden ist. Man kann diesen Zustand überall so ausgesprochen feststellen, daß man sich fragen muß, wie es Deutschland überhaupt möglich war, so lange Widerstand zu leisten. Die Blockade hat vielleicht zu spät begonnen, aber es ist die Blockade gewesen, die Deutschland besiegt hat; ohne die Blockade würden wir den Krieg zwar auch gewonnen haben, aber nicht so bald. Hunderttausende von Amerikanern hätten dann erst gepöbelt werden müssen. Nach den Bedingungen des Waffenstillstandes ist ein Wiederaufbau der Armee ausgeschlossen. Sie ist ohne Schlacht geschlagen worden; kein anderer Ausbruch kann ihre vollständige Niederlage besser wiedergeben. Nach vier Jahren der furchterlichsten Anstrengungen, die sich jemals ein Volk auferlegt hat, ist die deutsche Nation jetzt vollständig vernichtet. (Matin.)

Ludendorffs Memoiren.

Nach der „Kreuzzeitung“ ist General Ludendorff an einem zurückgezogenen Orte in Deutschland, den der Berichterstatter nicht nennen will, damit beschäftigt, seine Memoiren zu veröffentlichen. Man glaubt, daß diese ein interessantes Licht auf die Verantwortlichkeitsfrage des Krieges und die Verträge von Brest-Litowsk werfen werden.

Rein amerikanisches Geschwader in der Ostsee.

Der amerikanische Marineminister Daniels erklärte, daß die Sendung des amerikanischen Kreuzers „Chester“, den einige Unterseebootjäger begleiten werden, nach Kopenhagen lediglich einen Akt der Courtoisie darstellen werde. Er fügte hinzu, daß kein amerikanisches Kriegsschiff den Befehl habe, sich nach der Ostsee zu begeben.

Die Schleifung der Alandsbefeestigungen.

Stockholm, 31. Dez. Das Aberein kommen zwischen Deutschland, Schweden und Finnland über die Zerstörung der Alandsbefeestigungen ist am 30. Dezember im hiesigen Ministerium des Äußeren von den betreffenden Bevollmächtigten der beteiligten Staaten unterzeichnet worden. Das Aberein kommen wird demnächst ratifiziert.

Eine Amnestie für deutsche Fahnenflüchtige?

Wie das deutsche Konsulat in Bern dem „Bund“ mitteilt, ist eine Amnestie für deutsche Fahnenflüchtige erwägen worden, so daß die Betroffenen unter gewissen Voraussetzungen wieder nach Deutschland zurückkehren können.

Ein interkonfessioneller Ausschuss.

Aus Berlin wird gemeldet: Zur Wahrung der familiären christlichen Beziehungen Staatsbürgern gemeinsamen Interesses bei den bevorstehenden politischen Kämpfen haben sich namhafte Vertreter der evangelischen und der katholischen Kirche zu einem interkonfessionellen Ausschuss zusammengeschlossen. Erster Vorsitzender ist Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Adolf Deißmann (Berlin), zweiter Vorsitzender Reichstags- und Landtagsabgeordneter Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Martin Jähndcker. Der Ausschuss beabsichtigt, in der nächsten Zeit eine große gemeinsame Kundgebung von Katholiken und Protestanten gegen die beabsichtigten kirchenpolitischen Maßnahmen der Regierung zu veranstalten.

Ein blutiger Empfang eines heimkehrenden Regiments.

Berlin, 31. Dez. Aus Allenstein wird dem „B. L. A.“ über einen blutigen Zusammenstoß berichtet. Am 30. Dez. morgens sollte das in Allenstein garnisonierende Artillerie-Regiment mit einer Deputation des A., S. und B.-Rates hinter der roten Fahne einziehen. Die Truppen weigerten sich indessen, gerissen die rote Fahne und verbrannten sie. Der A., S. und B.-Rat ließ darauf Truppen aufmarschieren und nach nochmaliger Auf-

forderung, hinter der roten Fahne einzuziehen, das Feuer auf das Artillerie-Regiment aus Gewehren und Maschinen-gewehren eröffnen. Zwei Offiziere wurden getötet und eine Anzahl Offiziere und Mannschaften verwundet.

Die neuen Steuern.

Berlin, 30. Dez. Der Weltkrieg hat dem deutschen Volk ungeheure Lasten auferlegt. Sie können nur getragen werden, wenn sie gerecht verteilt werden. Deshalb ist Vermögen und Einkommen in jeder Form erheblich stärker als bisher heranzuziehen. Ein durchgreifender Ausbau der direkten Steuern muß die Grundlage des neuen Steuerwesens bilden und ungekürzt in Angriff genommen werden. Zu diesem Zweck hat der Rat der Volksbeauftragten im Einvernehmen mit dem Staatssekretär des Reichsschatz-amtes folgendes beschlossen: Zunächst sollen die Kriegsgewinne eingezogen werden, und zwar in Form einer außerordentlichen Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1916, wodurch sich die durch das Gesetz vom 26. Juli 1918 eingeführten Abgaben von Mehreinkommen und vom Vermögen der einzelnen Personen auf ein weiteres Jahr erstrecken und die Erhebung der Abgaben von dem Mehrgewinn der Gesellschaften für das fünfte Kriegsgeschäftsjahr fortgesetzt wird, nachdem durch Verordnung vom 14. November 1918 bereits die Bildung einer Kriegsteuerrücklage in Höhe von 80 v. H. der Mehrgewinne gegenüber bisher 60 v. H. vorgeschrieben worden ist. 2. Die außerordentliche Abgabe vom Vermögenszuwachs, wodurch die während der ganzen Dauer des Krieges entstandene Vermögensvermehrung vergütet werden soll, daß sie unter Schonung kleinerer Beträge in vollem Umfang wieder der Allgemeinheit zugeführt wird. Die bereits auf Grund des Kriegsteuergesetzes vom 21. Juni 1918 gezahlten Steuern werden angerechnet. 3. Von den nach Einziehung der Kriegsgewinne verbliebenen Vermögen soll eine große allgemeine Vermögensabgabe erhoben werden, die in starker Progression ansteigt, jedoch die Grenze der volkswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nicht überschreitet. Familien, Stand, Alter, Erwerbsfähigkeit und steuerpflichtiges Einkommen berücksichtigt, zumindest in der Art ihrer Erhebung den verschiedenen Stellungen der Vermögensanlagen Rechnung getragen wird. Die Veranlagung muß auf einem bestimmten Stichtage erfolgen. Um jedoch die hiermit verbundenen unermesslichen Zufälligkeiten auszugleichen, insbesondere das sich noch nachträglich zu bildende Reuervermögen in entsprechender Weise zu belasten, soll im Anschluß an die Vermögensabgabe der Ausbau der Besitzsteuer erfolgen. 4. Die hohen Einkommen sollen stärker belastet werden, indem die in der Reichseinkommensteuer von 2. geführt Progreßion mindestens für diese Einkommenssteuerrufen eingeführt wird. Die einzelnen Einkommensquellen sollen in erweitertem Umfang der Besteuerung erschlossen und dem Reich zugänglich gemacht werden. Eine Kapitalertragsteuer soll die Erträge des Kapitals (Kupon, Dividende, Hypothekenzinsen usw.), eine Betriebsertragsteuer, die einen gewissen Mindestbetrag übersteigenden Gewinne geschäftlicher Unternehmen erfassen. 5. Erbschaftsteuer soll unter Weiterführung der Progreßion stark erhöht werden. Sie soll auf Abkömmlinge und Eheleute ausgedehnt werden. Für die Höhe des Abgabensatzes soll nicht nur der Betrag der Erbschaft, sondern auch die Vermögenslage der Erben berücksichtigt werden. 6. Eine besondere Verordnung soll dafür sorgen, daß die zu erlassenden Gesetze auch wirksam, gleichmäßig und gerecht durchgeführt werden. Die Veranlagung soll überall in die Hände finanztechnischer, besonders vorgebildeter Personen gelegt werden. So weit nicht schon die neu zu belebende Steuerkontrolle zu einer wahrheitsgemäßen Einschätzung führt, soll sie durch staatliche Zwangsmittel unbedingt gesichert werden. Die Entwürfe zu 1. (Einziehung der Kriegsgewinne) sind bereits fertiggestellt. Ihre Veröffentlichung ist angeordnet. Auch die übrigen Maßnahmen sind in Angriff genommen und sollen so schnell wie möglich zum Abschluß gebracht werden.

Die Reichsregierung: Ebert, Scheidemann.
Der Staatssekretär des Reichsschatz-amtes: Schiffer.

Zusammenstöße in Riga.

Riga, 30. Dez. Am Sonntag, den 21. Dezember, hatten die beiden lettischen Kompanien der von der provisorischen Regierung aufgestellten Landeswehr und erklärten, daß sie zu den Bolschewisten übergehen werden. Der lettische Ministerpräsident wandte sich an die deutsch-baltische Kompanie der Landeswehr mit dem Ersuchen, die Reuterei zu entlassen, doch hatten die deutschen Soldaten,

auf dem Risse geschloß. Ich trage auch viel Schuld — aber diese Schuld ist doch erloschen, und darum darfst du sie mir nicht zu groß anrechnen, nicht wahr?”

Sie sah mit ihren wunderhohen Augen, die noch immer etwas von Feindesaugen hatten, zu ihrem Mann auf, und er lächelte, als er über ihr weiches Haar strich. Dann ging er hinauf in Gerda's Zimmer. Gerda sah am Fenster und las Briefe ihrer Pensionatsfreundinnen, als Wandow zintrat.

„Ach — Vater —“

Wandow ging einzeln Male im Zimmer auf und ab, dann blieb er vor Gerda stehen und sagte: „Ich habe erfahren, daß meine Tochter sich ganz unglaublich benommen hat — ich habe damals und auch später über die kleine Tändelei mit Heinrich Rötterau hinweggesehen, denn ich hielt sie für eine Kinderfreundschaft — wenn aber eine junge Dame meines Standes und deiner Erziehung sich nicht schämt, fremden jungen Herren nachzustellen —“

„Vater“, rief Gerda empört, „wer hat dir so etwas erzählt?”

„Du siehst, daß ich mich zur Ruhe zwingen, die Reuten unserer Stellung zukunfts, selbst wenn sie sich in solcher Lage befinden wie ich — also verbitte ich mir jeden empörenden Ton beiderseits — lieber Kind.“

Er zog einen Stuhl heran und setzte sich ihr gegenüber.

„Ich weiß und brauche dich nicht danach zu fragen, daß der Leutnant Wedemann dir keinerlei Veranlassung seinerseits gegeben hat, dich hinter dem Rücken deiner Eltern heimlich zu treffen — oder ist es anders — sieh mich an, Gerda — wenn du auch lustig und flatterhaft bist — ich hoffe doch, daß meine älteste Tochter sich nicht so weit vergräbt, eine Lüge zu sagen, eine Lüge, die für jemand anders sehr — verhängnisvoll werden könnte.“

Seine Stimme klang hart und streng, wie von Eifen — Gerda hatte den Vater noch nie so furchtbar ernst gesehen.

Mittritt des Staatssekretärs im Reichsernährungsamt.

Berlin, 30. Dez. Staatssekretär Bumm hat sich mit den drei aus der Reichsregierung ausgeschiedenen unabhängigen solidarisier erklärt und sein Amt zur Verfügung gestellt. Auf Ersuchen der Reichsregierung erklärte sich Bumm bereit, die Geschäfte des Reichsernährungsamtes bis zur Ernennung eines Nachfolgers weiterzuführen.

Die unabhängigen preussischen Minister.

Der preussische Minister Strödel erklärt zugleich im Auftrage von Dr. Breitscheid, Deiser, Simon und Dr. Rosenfeld (Adolf und Paul Felsmann waren ihm nicht erreichbar) in einer Mitteilung an den Zentralrat, daß sie durchaus aus dem Boden der Auflosungen liegen, welche Dr. Strödel, Dr. Simon und Dr. Felsmann aus dem Rat der Volksbeauftragten veranlaßt hätten und erachtet demnach, um eine Klärung ihrer Stellung als preussische Minister herbeizuführen und um über ihr weiteres Verbleiben im Amt schlicht zu werden zu können, um eine Besprechung mit dem Zentralrat.

Das militärische Programm der neuen Regierung.

Der nunmehr der Reichsregierung angehörende bisherige Gouverneur von Kiel, Roske, hat der „Deutschen Allg. Ztg.“ über das militärische Programm der neuen Regierung erklärt, daß es sich auf die freiwillige Volkswehr stützen werde, die durch Gesetz vom 12. Dezember angeordnet worden ist und dem Rat der Volksbeauftragten untersteht. Als seine nächste Hauptaufgabe bezeichnet es Herr Roske, gegen die von Osten drohenden Gefahren mit allen verfügbaren Mitteln einen starken Schutz zu schaffen. Die Höhe der künftigen deutschen Friedenswehrmacht werde auf dem Friedenskonferenz geregelt werden, doch sei die deutsche Regierung entschlossen, die Rüstungen so weit zu beschränken, wie es die allgemeine Abrüstung der europäischen Staaten zulassen werde.

Der Militärtransport der französischen Kriegsgefangenen.

Paris, 28. Dez. (Havasmeldung.) In Beantwortung einer Anfrage erklärte Deschamps in der Kammer, daß die Zahl der heimbekehrten Kriegsgefangenen 820 000 überschreite und daß, wenn die Heimbekehrung unter den nämlichen Bedingungen fortgesetzt werde, in drei bis vier Wochen alle Gefangenen zu Hause sein werden.

Aus dem besetzten Gebiet.

Köln a. Rh., 31. Dez. Gestern nacht wurden auf dem Güterbahnhof Köln-Deutz mehrere Personen beim Verladen von Gütern ertappt. Einer der Diebe wurde von einem dort stehenden Posten erschossen.

Sorgen im Entente-lager wegen der Berliner Zustände.

Rotterdam. Der „Nieuwe Rotterdam. Courant“ meldet aus London: Die Nachricht, daß die Regierung Ebert von den Anhängern Liebknechts und Ledebours mit Erfolg angegriffen wurde, hat hier große Besorgnis hervorgerufen. Man glaubt, wenn dieser Schlag nicht sofort abgemindert wird, es die Aufgabe der alliierten Mächte sein wird, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Mittel- und Osteuropa auf sich zu nehmen, eine Aufgabe, die, abgesehen von den großen Kosten und Schwierigkeiten,

Wacht auf!

Wacht auf, ihr Reden aus großer Zeit,
Was jaget ihr gar so lange?
Ihr Schöpfer der deutschen Einigkeit,
Drang nicht zu auch in die Enge
Von des Schicksals eichnem Mangel?

Gedächtnis nicht eure stille Gruft
Von des Unheils furchtbarem Schloß?
Vernahmt ihr nicht das Brausen der Luft,
Nichts von der Deutschland zerschneidenden Maut
Und nichts von Germanias Klage?

Du greiser Roster im Silberhaar,
Du offener Rastplatz, erwache!
Es ging zu Ende ein furchtbares Jahr,
Vernichtet ist alles, was neu, edel, wahr,
Verschmettert ist Deutschlands Ehre!

Der Deutsche hob gegen den Deutschen die Hand,
Das Volk sich dem Heer in den Rücken,
Zerrissen der Treue heiliges Band,
Es steht der Feind im eigenen Land,
Und hinter uns kommen die Brüden.

Bestimme dich, Deutschland, sei einzig und treu,
Sei würdig der herrlichen Namen,
Wirt von dir die Schloßen, die laube Spreu,
Du spät fort kommt die Einsicht und Reue,
Und der Treuen getrenntes Rufen.

Nicht einzig einander die Brüderband,
Jetzt hilft kein Jammer und Mogen,
Beweist, daß die Treue kein eiter Sand,
Denn wird es im herrlichen Vaterland
Nicht froher und freudiger kagen.

Dann sind die Opfer umsonst nicht gebracht,
Sind die Herzen umsonst nicht gestorben,
Wenn einst Deutschland aus finsterner Schicksalsnacht
Zu schönerem, strahlendem Leben erwacht,
Und der innere Friede erworben!

Dr. H. B.

(A. Fortsetzung.)

Kachdruck verboten.

Die Wedemanns.

Roman von Ilse Dore Kanner.

Wandow zuckte zusammen — seine Gedanken gingen zurück in die eigene Jugend, in sein Elternhaus, zu seinen Geschwistern — — vielleicht, daß er da den Schlüssel fand — denn — ein Vagel lief über sein dunkles Gesicht — seine Viktoria war allezeit ernsthaft, vielleicht damals, als sie jung war, allzu ernsthaft gewesen — aber die einzige Schwester, die „schöne Wandow“, die seit frühesten Jugend umschürmte Gemüth von Wandow, die jetzt als Stillschneiderin im edlen Kräutereinstift lebte, war genau so gewesen. — Die Anbetung der jungen Herren, der Flirt mit ihnen, die Unfähigkeit, Treue und Wahrheit von Außerlichkeit und Schein zu unterscheiden, hatten sie an dem großen, wahren Glücke des Lebens vorbeigeführt lassen und sie zu einsamem Lebensabend verurteilt. Denn da ihr die Raumenhaftigkeit und Sprunghaftigkeit der Jugendjahre geliebt war, das Bestreben, überall die erste zu sein und angebetet und angehört zu werden, so hatte sie nie gelernt, lebenswürdig zu sein!

Soll das seinem Kinde, das er trotz seiner Fehler doch so unaussprechlich liebte?

Nein — lieber heute strenge walten lassen, lieber jetzt verurteilen, sie zu anderen Interessen als denen des oberflächlichen Spiels mit jungen Herren zu befähigen! Viktoria würde denken wie er.

Er hatte sich nicht geirrt — als er in erster langer Ansprache seiner Frau in ihrem kleinen Zimmer gegenüberstand. Und der Name „Wandow“ war auch gefallen, aber dann kam auch Viktoria's Selbstanklage. „Vielleicht habe ich es auch verdammt. Wilhelm. Ein Kind mit so ganz den unigen entgegengelegten Ansichten zu erziehen, ist wohl schwerer — und durch die große Kinder-schar, wo es nach ein paar Jahren immer wieder ganz von vorn mit der Blase der Allerkleinsten anzufangen muß, da sind die Geschwister, da ist besonders Gerda mir

Ausgabe der Pässe.

Die Ausgabe der bis einschließlich Donnerstag, den 3. Januar d. J., angemeldeten Pässe wird wie folgt festgelegt:

	Montag, 8. 1. 19	Dienstag, 7. 1. 19	Mittwoch, 8. 1. 19
a) f. Einwohner im ehemaligen Museum 2. St. Zimmer 43/45	1 - 2000	—	—
im Museum II, Eing. Bofepf. in der Mittel- schule an der 11201-15200	2001 - 5200	5201 - 8200	8201 - 11200
Im Saalbau Turnhalle Schwalbacher Straße 8	24001 - 30800	30801 - 35800	35801 - 49999 u. über 51000
b) für Hotels u. Anstalten im ehem. Museum I. St., Zim. 27	50000 - 50120	50121 - 50460	—

Geschäftstunden: von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr, westeuropäische Zeit (ohne Unterbrechung während der Mittagszeit). Vorzulegen sind:

der Haushaltsausweis und die Markenausgabefarte.

Zum Abholen der Pässe ist persönliches Erscheinen jedes Einzelnen nicht erforderlich, vielmehr wird das Haushaltsmitglied, welches den Haushaltsausweis vorlegt und für sich selbst einen Pass erhält, als zur Entgegennahme auch der übrigen Pässe der Haushaltsangehörigen bevollmächtigt angesehen.

Diejenigen Einwohner, die der Anmeldepflicht für den Pass bis einschließlich Donnerstag, den 3. Januar d. J., nicht nachgekommen sind, können erst nach Erledigung der ausstehenden Haushaltungen die erforderliche Anmeldung nachholen. Zeitpunkt und Ort werden noch bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 3. Januar 1919.

Der Magistrat.

Ausgabe neuer Reichsfleischkarten.

Die Ausgabe der Reichsfleischkarten für die Zeit vom 8. Januar bis 9. März erfolgt am Montag, den 8. Januar 1919, gegen Vorlage des Haushaltsausweises und der Markenausgabefarte und gegen Abgabe der Stammbuchmitte der (oben abgelaufenen) (blauen) Reichsfleischkarte:

1. In den hiesigen Metzgereien: für alle Privathaushaltungen, die sich im Besitz von (blauen) Stammbuchmitte befinden, wie Personen auf ihren Haushaltsausweisen verzeichnet sind.
2. Im ehemaligen Museum, Zimmer 7: für alle Haushaltungen, die infolge Haushaltsplattung usw. nicht die volle Zahl der Stammbuchmitte besitzen.
3. Im ehemaligen Museum, Zimmer 38: für die Haushaltungen von Hotels, Anstalten, Gastwirtschaften usw., die ihr Fleisch auf Bezugsschein erhalten.
4. Im ehemaligen Museum, Zimmer 34: für die Inhaber von Krankenzusatzkarten.

Für die Abfertigung in den Metzgereien ist folgende Buchstabenabteilung genau einzuhalten:

A-D Montag 8-9 Uhr	R-So Montag 12-1 Uhr
E-H " 9-10 "	Sp-Z " 1-2 "
J-L " 10-11 "	A-Z " 2-3 "
M-Q " 11-12 "	

Die Metzgereien dürfen Fleischkarten nur an solche Privathaushaltungen ausgeben, die ebenfalls Stammbuchmitte vorlegen, als Personen auf der Haushaltsausweisliste verzeichnet sind. Alle anderen Haushaltungen sind an die Ausgabestellen im ehemaligen Museum zu verweisen. Die Zahl der ausgegebenen Fleischkarten ist auf der Rückseite der Markenausgabefarte (alte Karte: Feld d II, neue Karte Feld I a in der vorgeschriebenen Weise mit Tinte oder Lintestift einzutragen).

Neue Metzgerläden.

Folgende Metzgereien werden mit Beginn der Fleischkartenausgabe zum Fleischverkauf neu zugelassen:

- a) Wilhelm Menges, Michaelsberg 18 und
- b) Karl Seilberger, Nerostraße 22.

Fleischkarten, welche zum Bezuge in diesen Metzgereien berechneten, können am Montag anlässlich der Renausgabe der Fleischkarten in den genannten Läden in dem für die übrigen Metzgereien geltenden Ausgabeverfahren in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 4. Januar 1919.

Der Magistrat.

Piano

zu erhalten zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 394 in den Tagbl.-Verlag.

Kassenverlegung.

Die Kasse für die Eingahlung der Aufsatz- und Zugusssteuer befindet sich vom 6. Januar 1919 an
Niklasstraße Nr. 13, Erdgeschoss.
Wiesbaden, den 30. Dezember 1918. F241
Der Magistrat — Aufsatzsteueramt.

Vergnügungs-Palast**Gross-Wiesbaden**

Dolzheimer Str. 19.

-:- Eigene Licht-Anlage. -:-

Allabendlich 5 1/2 Uhr:

Der neue Spielplan

und

!! Hallo !!**Die grosse Revue.**

(30 Mitwirkende).

Sonntags 3 und 5 1/2 Uhr.

Im Cabaret: 12 Kunstkräfte.

Im Restaurant: Konzert „Kleeblatt“.

Telef. 140. **Kinephon** Telef. 140.
Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen.

Eva Speyer

in dem spannenden Schauspiel

Die Vase der Semiramis.

Ein seltsames Erlebnis in 4 Akten.

Vorzügliches Beiprogramm.

Eigene Lichtanlage.

Spielzeit von 3 bis 8 Uhr.

Kaffee Orient

Unter den Eichen.

Morgen Sonntag von 3-7 1/2 Uhr:

:: Künstler-Konzert ::Eintritt frei. — Alle Getränke. In Erdbeer-Eis.
Georgs Hofesort.**Walhalla-Kaffee.**

Täglich ab 5 Uhr:

Grosse Konzerte

der Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters und berühmten Violin-Virtuosen

-:- Casella -:-

Walhalla-Diele.

Allabendlich:

Erschlagende Künstler-Musik.

Vorzügliche naturreine Weine.

Eigene Kellerrei.

WALHALLA-THEATERMODERNES U. GRÖSSTES
LICHTSPIELHAUS
KIRCHGASSE 72 · TEL 6137Infolge Aufstellung einer eigenen
elektrischen Stromquelle heute**Wiedereröffnung**

unseres Betriebes.

Tägl. Spielzeit: 3 bis 9 1/2 Uhr.

Tagesprogramm: „Opfernde Liebe“
mit Erich Kaiser-Titz und „Solo-
Allein“ mit Ernst Matray.

Ab Samstag: Henny Porten.

Kaffee Reichskanzler
und Weinstuben.

Täglich von 4 1/2 bis 8 1/2 Uhr:

Künstler-Konzert

Vornehm gemütlicher Aufenthalt.

Bärenstrasse 6. Rudolf Egert.

Kaffee Restaurant METROPOLE

Täglich 4-8 1/2 Uhr, Sonntags ab 3 1/2 Uhr:

**Vornehme, erstklassige
Familien-Konzerte.**

Kapellmeister Fried König.

Täglich ab 12 und 6 1/2 Uhr:

Feinbürgerl. Mittag- u. Abend-Essen

ab Mk. 8.00 pro Gedeck

sowie reichhaltige Speisekarte.

Eintritt frei!

Neue Adolfshöhe.Empfehle Kaffee, Kuchen, ff. Weine
und Bier, Abendessen.

Bel. Brote gegen Brotmarken. R. Meuchner.

Rolladen-, Jalousien-und Rollläden- und Jalousien- werden schnell fachm.
und billig ausgeführt durch Schreiner E. Klapper,
Dolzheimer Straße 28. Telefon 1627.

Wilhelmstrasse 36.

Park-Café und Restaurant (I. Stock)

Abendessen von 5-7 1/2 Uhr à 3.50 Mk.

Münchener Biere.

André Patto mit seinem erstklassigen Orchester
von 3 1/2 Uhr bis zur Polizeistunde.**Park-Konditorei u. Bodega (Parterre)**

Mittags- und Abendessen Mk. 4.50 und 6.50.

Tagesplatten :: Weine im Glas.

M. de Poli mit seinem bekannten Orchester
von 3 1/2 Uhr bis Polizeistunde.**Park-Diele**

Tee-Konzert von 4 Uhr ab.

Tee mit Gebäck Mk. 3.—

Speisezimmerin dunkel Eiche, erstklassige
Kücheneinrichtung,
empfehlend sehr preiswürdig
Gebrüder Leicher
Dramenstraße 6.**Salmiaffalz**für Elemente 250. 2.60.
Spielmann Nacht.
Schwarzenstraße 12.**Kaffee-Restaurant****Waldeck**am Ausgang der Albrecht-
Dürer-Anlagen u. an der
Aarstraße.

Kaffee, Kuchen, Tee,

= Wein =

Mittag- und Abendessen.
Belegte Brote geg. Brotm.**Theater****Residenz-Theater.**

Sonntag, 5. Januar.

Nachm. 3 Uhr. Halbe Preise.

Piebeli.

Schauspiel in 3 Akten von

Arthur Schnitzler.

Der Wunderspiegel.

Ein hübsches Spiel in 3 Akten

von Hans Sturm.

Volke Quarcion. C. v. d. Bede

Wiel, sein Weib. Stella Richter

Der alte Wiso. Hans Filler

Rathl. Anhang. Minna Wate

Platter. C. Lange-Berger

Sabette Zwinger. P. v. Bender

Wier. Dir. Hans D. Richter

Johanna. I. Fran. Minna Spahr

Paula. Dienstm. E. Tilmann

Anfang 6. Ende 8 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Sonntag, 5. Januar.

Vormittags 11.30 Uhr: Konzert

des städtischen Karorchesters

in der Kochbrunnen-Trinkhalle

Kurhaus-Konzerte

Nachmittags 3 bis 4.30 Uhr.

Abonnements-Konzert.

Städt. Kurorchester.

Leitung: C. Schericht, Städt.

Musikdirektor.

Montag, 6. Januar.

Nachmittags 3 Uhr:

Operetten- und Walzer-

Konzert.

Leitung: H. Jörner, städt.

Kurspellsmeister.

Ich bitte während der nächsten Tage um ganz
besondere Beachtung meiner Schaufenster.

J. HERTZ

Damen-Moden

Langgasse 20.

Emil Straus
Vizepräsident d. Ver.

Rohlen, Koks, Holz
Beimer, Ludwigstraße 6
Telephon 2614.
Umzüge, Holz, Rohlen
beforzt billig Bindel,
Eisenstraße 10.

neu hergerichtet.
Gelbgießerei Becker,
Frankenstraße 5.
Neueröffnet von Bohn-
kompf. Restaillon über-
nom. Br. Hof Hof. L.
A. Anst. G. Meißner. 89

Stärkewäſche.
nur zum Wäſchen, wird
genoen. Adlerſtraße 50, 1.
Bäckerin f. u. Kunden,
a. 1—2 Tage in Wäſcherei.
Glimmer Straße 3, 2.

Blondes nettes Mädel,
23 jähr. heiteres Temper.,
wünscht mit nett. bll. Herrn
in Verbindung zu treten
zuweils Heirat. Offert. ev.
mögl. m. Bild unter V. 10
an den Tagbl.-Bedag.

Korsetten werden ge-
waschen u.
sauber repariert zu billig.
Pr. Hellmündstr. 28, V. 31.

Zu meinen Turnkursen für Frauen, Mädchen,
Knaben u. Kinder von 4 Jahren ab erbitte gefl.
Anmeldungen. Frau Frieda Sauer von Pelcke
staatl. gepr. Lehrerin
Adelheidstr. 33, Pt. Fernr. 4555.

Beachten Sie unsere Januar-Angebote
in unseren Schaufenstern.
Überzeugen Sie sich von unserer Preiswürdigkeit.

Frank & Marx

K 144

Marcus Berlé & Co.

gegr. 1829 Bankgeschäft gegr. 1829
commanditiert von der Deutschen
Vereinsbank, Frankfurt a. M., seit 1873
Fernspr. 26 u. 6518. Wilhelmstraße 38

Aufbewahrung und Verwaltung
von Wertpapieren.
Provisionsfreie Girokonten.
Verzinsliche Geldeinlagen.
Kredite in laufender Rechnung.
Schrankschächer
unter Mitverschluß der Mieter (in
großem, neuerbautem Stahlkammer-
Gewölbe).

Die allgemeinen Teuerungsverhältnisse
zwingen uns, den **Mietpreis für die
Schrankschächer** in unseren Stahlkammern
vom 1. Januar 1919 ab **um 50% zu
erhöhen.** F 672

Wiesbaden, den 27. Dezember 1918.

Vereinshank Wiesbaden, E. G. m. b. H.,
Vorschuss-Verein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
in ZÜRICH.

Gegründet 1857.

Gesamtvermögen 1916 129 Millionen Mark.

Leibrenten.

Lebensversicherung.

„Die Versicherung der freien Berufe“

Wiesbaden: Oberinspektor
Eduard Ruf,
Winkeler Straße 8, III.
Direktion für das Deutsche Reich, München.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einz. Stühle.
Kü- u. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art.
Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von Sand, Kies und Gartenerde.

Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.

am Adolfsstraße 1, an der Rheinstraße.

872 Telefon 572. Telegramm-Adresse „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser: Adolfsstraße 1 und auf dem Güter-
bahnhof Wiesbaden-West. (Geleiseanschluß.) 13

Umzüge

sowie Transporte aller Art
in u. außerhalb der Stadt,
ferner das Anfahren von
Kohle, Holz, lose u.
in Säcken, wird bei billiger
Berechnung prompt besorgt

August Reiningger,

Welltrichstraße 37 Welltrichstraße 37
Telephon 6109.

Suche mich an einem

Unternehmen oder Ladengeschäft

möglichst der Lebensmittelbranche, mit Mk. 15.000.— zu
beteiligen. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten
unter E. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Die Hypothetenschuldner

der Gothaer Lebensversicherungsbank werden hiermit aufgefordert,
die fälligen Zinsen alsbald an die

Bereinsbank Wiesbaden

zugunsten des Kontos

„Gothaer Lebensversicherungsbank, Hypotheken-Abt.“

einzu zahlen oder überweisen zu lassen.

Hbz. Post, Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden, Luisenstr. 26.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werten Kundschaft, Nachbarschaft und
Bekannten teile ich hierdurch mit, daß ich, aus dem
Felde zurückgekehrt, meine

Metzgerei

13 Michelsberg 13

wieder eröffne. — Der Kartenumtausch findet am
Montag, 6. Januar, in meinem Laden statt.

Hochachtungsvoll: Wilhelm Menges.

Paul Heuzeroth
Reklamesachmann
Wiesbaden, Riedrichstr. 9
Beratungen von 3-5 Uhr.



ff. Schreibmaschinen

stets bill. am Lager,

Bürobedarf.

Stritt, Nikolastr. 24.

Korsetten

aller Arten

werden sorgfältigst gewaschen und repariert

Carl Goldstein

18 Webergasse 18.

1330



**Musikalien-
Pianos-
Harmoniums-
Kauf u. Miete**
A. L. ERNST.
Nerosstraße 1.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstrasse 44

neben Residenztheater. 1381

Reparaturen

an elektr. Bögelampen, Heizöfen,
Kochtöpfen usw., sowie Umarm.
von 220 auf 110 Volt, Reparaturen
und Neulagen von elektr. Anlagen werden schnell, gut und
billig ausgeführt. Bestellungen, auch per Postkarte, werden
bei Lang, Geldstraße 12, P., entgegen genommen.

Post-Kartons Reisefartons

jeder Größe billig.

Carl J. Lang

35 Bleichstraße 35

Ede Walramstraße.

Glasfirmenschilder,

Glastürschilder,

Glastischplatten,

Glasschränke,

Glastheken,

Glasstangen,

Möbelspiegel,

Installationsspiegel,

Schaufenstergestelle

Karl Riesner,

Glasschleiferei

und Schildermalerei

Mainzer Straße 78

Telephon 4130.

Belge!

Schultertragen in Seal.

Bisam, See u. Kober.

Kolinsch. Nüsse all. Art.

Murmel u. imt. Garnit.

S. Richter, Adolfsstr. 10, W.

Moderne

Küchen

sehr preiswert bei

Gebrüder Leicher,

Tranienstraße 6.

Hofenträger.

strächtige Feld-Hofenträger

u. starke, selbstverf. Hand.

schuhe und Militärmäntel

billig bei Fritz Strenich.

Rindgasse 50. 1229

Petroleum

Ersatz, hell leuchtend,

ungefähr. Behördlich ge-

nehm. Verk.: Montag 9-2

Rompel, Dotzh. Str. 84. M. I.

Kurhaus Michelstadt i. Gdw.

Linie Hanau-Eberbach. F 156

(Außerhalb der neutralen Zone).

Behagliches Kurheim für Nervöse

und Erholungsuchende.

Zeitgemäß gute Verpflegung.

Prospekt i. San.-Rat Giggiberger.

Am Sonntag, den 5. Januar, sind von mittags
1 Uhr ab nur folgende Wiesbadener Apotheken
geöffnet: Blücher-Apothek, Dogheimer Straße 88,
Kronen-Apothek, Gerichtsstraße 9, Kronen-Apothek,
Tannstraße 57, und Schützenhof-Apothek, Lang-
gasse 11. Diese Apotheken verleben auch den Nacht-
Apothekendienst vom 5. Jan. bis einschl. 11. Januar,
von abends 7 bis morgens 8 Uhr.

Solange Vorrat

Rinderstfl. m. Leder. Gr. 27-30 Mk. 5.40

besatz und Holzsohle. 31-35 Mk. 6.-

besatz und Holzsohle. 36-39 Mk. 10.40

J. Drachmann, Neugasse 22.

Fuhrtransporte

aller Art nach hier und auswärts übernimmt billigst
Kau, Welltrichstraße 16.

Den werten Herren Architekten und Kund-
schaft zur Kenntnis, daß ich mein

Tüncher-, Maler- und Ladierergeschäft

wieder aufnehme.

Wilhelm Ott, Nettelbedstr. 17, 1.

(Verarbeite Friedensmaterial.)

Vom Heeresdienst entlassen

habe ich mein Geschäft wieder eröffnet u. empfehle mich
meiner werten Kundschaft in allen Reparaturen,
sowie Reparaturen, Polieren u. Beizen zu realen Preisen.

Carl Klapper, Schreiner,

Werkstätte: Hochstättenstr. 16. Wohnung: Körnerstr. 7, 1.

Achtung! Beschneiden von Form-Spalier-Obst-
bäumen sowie Ausputzen und Malen von
Obstbäumen wird sorgfältig ausgeführt.

Otto Kaiser

Landschaftsgärtner, Gustav-Heinrichstraße 6.

Benzin und Benzol

jede Menge, zu kaufen gesucht. Preisangebote erbeten
G. Cammerer, Wiesbaden, Bismarckring 4, Part.

G. Berg, Herrensneider

Adlerstraße 25, I

empfiehlt sich im Ausbessern, Modernisieren
und Neuanfertigung.



Großer Transport

Arbeitspferde

schweren und leichten Schlages

sind eingetroffen und steht billigst zum Verkauf.

Jos. Blumenthal

Vierhandlung Schwalbacher Straße 35.

Kleider und Schuhe

auch reparaturbedürft., läuft höchstzahl.

Ramtrichstr. 6. Ludwig, Mauritiusstr. 6.

Evangelische Gemeinde-Abende.

Die evangelische Kirche Wiesbadens veranstaltet folgende Gemeinde-Abende in den Kirchen:

1. Für die Glieder der Berg- und Marktkirchengemeinde Sonntag, den 6. Januar, abends 5 Uhr, in der Aula des Gymnasiums am Markt und für die Glieder der Luther- und Ringkirchengemeinde Montag, den 6. Januar, abends 5 Uhr, in der Ringkirche. Predigt von Pastor Meyer. Thema: „Was bedeutet die Trennung von Kirche und Staat?“
2. Für die Glieder der Berg- und Marktkirchengemeinde Mittwoch, den 8. Januar, abends 5 Uhr, in der Aula des Gymnasiums am Markt und für die Glieder der Luther- und Ringkirchengemeinde Donnerstag, den 8. Januar, in der Ringkirche. Pastor Hofmann. Thema: „Wie ist die Trennung von Kirche und Staat in anderen Ländern erfolgt?“
3. Für die Glieder der Berg- und Marktkirchengemeinde Freitag, den 10. Januar, abends 5 Uhr, in der Aula des Gymnasiums am Markt und für die Glieder der Luther- und Ringkirchengemeinde Sonntag, den 12. Januar, abends 5 Uhr, in der Ringkirche. Pastor Hofmann. Thema: „Was haben wir von dem Verhältnis von Staat und Kirche zu fordern?“

Die Vorträge haben nur einen religiösen Charakter, politische Fragen werden nicht berührt. F 250

Dr. Maass

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden nimmt seine ärztliche Tätigkeit wieder auf. Sprechst. 10-12 vorm., 3-5 nachm. Wilhelmstraße 18, Fernspr. 4919.

Habe mich in Wiesbaden niedergelassen. Telephon 4684

Dr. med. R. Böhles
prakt. Arzt

Kaiser Friedrich-Ring 30 Sprechstunde: 2-4 täglich Ecke Schillersteiner Straße. Sonntags v. 9-10

Habe meine Praxis wieder aufgenommen. Sprechstunde: 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr 3 bis 4 Uhr.

San.-Rat Dr. Althausse
Eimer Strasse 18.

Zurückgekehrt:

Dr. Friedr. Moerchen,
Nervenarzt.

Leit. Arzt d. Sanatoriums Diefenmühle. Sprechst. f. Nerven- u. Gemütskranke von 10-12 im Sanatorium.

F. Lichtenstein, Dentist

Langgasse 54, 1. Telephon 4134.

Sprechstunden: 9-12, 2-5 Uhr.

Moderne schmerzlose Behandlung.

Künstl. Zähne - Kronen und Brücken.

Habe meine

Zahn-Praxis

Kirchgasse 20

wieder aufgenommen.

Rudolf Hohn

Dentist. Sprechstunde 9-12 u. 2-6.

Kuhl's Zahnatelier

WIESBADEN

Schwalbacher Strasse 52,
Ecke Wellritzstrasse.

Sprechstunden von 9-6 Uhr.

Sonntags von 9-1 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch ausser der Sprechstunde behandelt.

Wochentags von 9-10 Uhr freie Sprechstunde für Unbemittelte.

Spezialität:

F. gänzlich schmerzloses Zahnziehen.

Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz und kaum unterscheidende Plomben.

Schonendste Behandlung

wird zugesichert. Mässige Preise.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten
bis zum allerfeinsten
Genre. K91

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Sigarren, r. überfeinste
Marke, L. L. Borst billig.
Best. Hermannstrasse 17.

Seit 1863. Tel. 265.

Beerdigungs-

Anstalten

Friede u. Pietät

Firma

Wolff Limborth

Ellenbogengasse 8.

Gr. Lager in all. Arten

Holz- und

Metall-Särge

zu reellen Preisen.

Eigene Leichen-Wagen

und Kragwagen.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung

Lieferant d. Beamten-

Vereins.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 29. Dezbr.: Anhaltender
Friedrich Kunze, 57 Jahre, -
21.: Konstantin Elisabeth Heiler,
25 J. - 1. Januar: Emil Reib,
Schulmeister, 46 J. - Privatier
Johann Ludwig Kuntze, 63 J.;
Maria Sauerborn, ohne Beruf,
43 J. - 2.1. Ehefrau Elisabeth
Zimmermann geb. Reib, 56 J.;
Hausdiener Josef Schöf, 55 J.;
Tagelöhner Alwin Steeg, 63 J.

Mein Büro befindet sich nunmehr

Kirchgasse 20, 1

(im Photohaus Chr. Tauber).

Fernruf: Nr. 361.

Bürostunden: 8-12 und 2-6 Uhr,

Sprechstunden: 3 $\frac{1}{2}$ -6 Uhr (während der

Lichtsperr: 2-4 Uhr).

Samstag nachm. und Sonntags geschlossen.

Rechtsanwalt

Liebmann.

Feuerbestattung.

Die Erklärung betr. Feuerbestattung wird auf dem Rathhaus, Zimmer Nr. 29 und 40a, entgegengenommen. Dienststunden v. 9-12 Uhr. Die Beerdigung geschieht kostenlos. Nachweis durch Pass oder Steuerzettel. F 445

Der Verein für Feuerbestattung (E. V.)

Kirchgasse 4 Wiesbaden Tel. 287.

Statt Karten.

Aenne Kahn
Arthur Hamburger
Verlobte

Empfang: Sonntag, 5. 1. 1919.

Wiesbaden,

Adelheidstr. 16, Part.

Herzlichsten Dank

für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen, für die schönen Kranz- und Blumenpenden sowie für die trostreichen Worte des Hrn. Pfarrers Stein.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Bernhardt, Schriftföher.

Wiesbaden und Darmstadt, 4. Jan. 1919.



Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern von dem in der Neujahrsnacht erfolgten Ableben unseres treuen Sangesbruders

Herrn Wilhelm Schalck

Kenntnis zu geben.

Wir beklagen in dem Heimgegangenen einen aufrichtigen Freund und ein eifriges Glied unseres Vereins. Wir werden ihn in gutem Andenken behalten.

Der Vorstand.

Am Silvesterabend verschied sanft nach langem, schwerem Leiden, das er sich im Felde zugezogen, mein innig geliebter, herzensguter, treusorgender Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, mein treuer Freund

Max Wegner

im Alter von 35 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Minna Wegner, geb. Sauer

Blücherstrasse 34

Familie Heinrich Wegner, Apolda (Thüringen)

Familie Christian Sauer, Herberstrasse 9.

Die Beerdigung findet nach Ueberführung am Montag, den 6. Januar, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Südfriedhofe statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom liebsten was man hat, muß scheiden.

Heute nachmittags entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwester, Schwögermutter, Schwägerin und Tante,

Frau Elisabeth Zimmermann,

geb. Feit.

im Alter von 68 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Zimmermann,

Johanna Baumüller, geb. Zimmermann,

Feit Zimmermann,

Ludwig Zimmermann, stud. phil.,

Edward Baumüller, Postverwalter a. D.

Wiesbaden, Jelenstr. 20, New-Jersey, Halle, den 2. Januar 1919.

Beerdigung: Montag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Südfriedhof. - Von Beileidsbesuchen und Kranzpenden wird gebeten Abstand zu nehmen.

Nachruf.

Nach längerem schwerem Leiden verstarb am 21. Dezember

Herr Sanitätsrat

Dr. G. Obertüschen

der Mitbegründer und langjährige

Vorsitzende unseres Vereins.

Seiner, von edler Nächstenliebe geleiteten, unermüdeten Tätigkeit ist die Gründung und Entwicklung des Vereins, sowie der Heilstätte in Naurod, in hervorragendem Maße zu verdanken. Für den Verein hat sich derselbe unvergessliche Verdienste erworben u. wird allzeit ihm ein ehrendes, dankbares Andenken bewahrt bleiben.

Wiesbaden, 2. Januar 1919. F 216

Nassauischer Heilstättenverein

für Lungenkranke.

Der Vorsitzende: Dr. med. Mlekler.

Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach schwerem Leiden unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

Spenglermeister

W. Briher,

im 60. Lebensjahre.

Ein rastloses Mäßen für seine Lieben, ein arbeitsreiches Leben hat nun seine Ruhe gefunden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frei Briher,

Willy Briher und Frau,

Gustel Dedus, geb. Briher,

Maria Briher,

Adolf Bouillon

und 6 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Montag vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes nach dem Nordfriedhof statt.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber guter Mann, unser Vater, Schwager, Großvater, Schwiegersvater und Onkel

Josef Schaaf

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 53 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der

trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schaaf, Wwe., geb. Friedel,

nebst Kindern

Schachtstrasse 11.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersvater, Großvater, Bruder und Onkel

Alwin Steeg

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Alwin Steeg Wwe.

Wiesbaden, den 2. Januar 1919.

Adelstrasse 66.

Die Beerdigung findet am Montag,

den 6. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom

Südfriedhof aus statt.

Umzüge

werd. sorgfältig u. fachmann. ausgeführt. R. Hessland, Sonnenberg, Adolfsstrasse 5.

Jetzt und folgende Tage

kaufen Sie bei mir Damen-Konfektion zu ganz außergewöhnlich vorteilhaften Preisen.

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.

S. GUTTMANN

Wiesbaden

Scharfes Ed.

K 159

Stoffstiefel

kein Papier

Holzsohlen mit Ledersohlen

27-30 31-35 36-40
5.50 6.50 7.75

Holzgaloschen

Holländer Art

Kinder Damen Herrn
1.75 2.00 2.50

Schuhhaus Kuhn

Wellritzstr. 26 Bleichstr. 11.

Färberei.

Aus dem Felde zurück, teile ich meiner geehrten Kundschaft mit, daß ich die Leitung meines Geschäftes wieder übernommen und empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten zum Färben und Reinigen von Herren- und Damenkleidern, Decken, Uniformen, Mänteln usw. in einigen Tagen bei mäßigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Leonhard Grosch

Färberei und chemische Reinigungsanstalt.
Laden: Moritzstraße 34. Fabrik: Göbenstraße 15.

Zuglampen

(Gas u. Elektrisch)

1400

Pendel u. Ampeln in großer Auswahl.

M. Rossi, Wagemannstr. 3.

Brennholz

Stößen und Längen, geschnitten und gelbalt, liefert frei Haus zu billigen Tagespreisen

Jacob B. Dörr, Sonnenberg,
Rambacher Str. 28. Tel. 6052.

Schlafzimmer

Traditionelle, saubere Arbeit, empfehlen an sehr mäßigen Preisen. Gebrüder Reicher, 6 Cranienstraße 6.

Stuhlfabrik

hat einfache Küchenstühle u. Tische laufend in größeren Mengen abgegeben. Off. unter J. 374 Tagbl.-Verlag.

Hengstenberg & Wiemer

Rhederei und Kohlenhandels-Ges. m. b. H.
Wiesbaden, Westbahnhof.

Telefon 6358. Geöffnet 8-12 u. 3-5. Telefon 6358.
Wir empfehlen während der Dauer des Mangels an regulären Brennstoffen **erstklassiges trockenes**

Buchenscheitholz

gebrauchsfertig geschnitten, zu Mk. 6.50 in Säcken frei Haus. 7136

Hanfbindfaden u. Kordel

In allen Stärken vorrätig.
Wurstbindfaden. — Waschleinen.
Sattler- und Schuhmachergarn.
H. Süßenguth, Ecke Bleich- u. Hellmundstr.

Seltene Gelegenheit!

Pelz - Diwan - Decke,

gut geeignet für Dekorationszwecke.

Geschw. Beiz, Große Burgstr. 9.

Trockenes

Buchen- u. Kiefern-Brennholz

in jeder gewünschten Länge geschnitten und gelbalt abgegeben.

Brenner & Baumgärtner

Sonnenberg, Talstraße 9.

Anzündholz und Abfallholz, sowie Rantholz, Bretter und Latten

liefert frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.
Telephon Nr. 84.

Wegen Geschäftsaufgabe

sind noch eine Partie Reste in Bodenplatten, 2 Speisepfannen zum Salzfischen, 1 Partie eis. Schüssel, sowie 1 Schlammfarn sehr billig abgegeben.

A. Müller, Mainzer Str. 65.

Kohlensparer

unentbehrlich für jeden Haushalt, sowie Wirtschaften, Hotels, Krankenhäuser, Büroräume usw. Von Hochbau-ämtern, von vielen behördl. und privaten Haushaltungen glänzend begutachtet. — Bis 50% Kohlenersparnis. — Preis je nach Größe von Mk. 15.— an. 1314 Befichtigung und Probe frei.

Jacob Cramer, Schlosserei,
Wiesbaden, Stiftstraße 24. — Telephon 3443.

Papierhaus Mutter

Kirchgasse 74.

Schreibmaschinen-

Reparaturen aller Systeme

werden ausgeführt.

Mechaniker aus dem Felde zurückgekehrt.

Frachten in der Stadt

und nach auswärts, sowie Anfahrten von Holz, Kohlen und Koks besorgt schnell und billig
Herderstraße 9 Jakob Steffen, Fernspr. 1487.



Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 644533.
Aerztlich empfohlen.

Spezialsaçons für starke und für schlanke Figuren, nur Friedensmaterialien, grosse Auswahl bester Stoffe etc.

Tadellose Figur — Abnahme von Leib und Hüften. — Kein Hochrutschen.

Kein Frösteln über dem Rücken.

Freilegen des Magens. — Nur rostfreies Material.

Carl Goldstein,

Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Teleph. 605. ohne Schärung

Angebot von Restbeständen

Damen-Artikel:

Seid. Untertaillen — Seid. Reformhosen — Korsettschoner — Gestr. Damen-Westen — Wollschals und Tücher — Handschuhe — Füßlinge — Blusen und Zierschürzen — Unterblusen — Morgenjacken — Seid. Unterröcke — Taschentücher — Hüte etc.

Herren-Artikel:

Herren-Hemdosen — Garnituren, best. aus Hose u. Jacke — wasserdichte Seidenwesten — Herren-Westen in gestrickt, aus Wollstoff und für Fracks — Socken — Krawatten — Hosenträger etc.

Kinder-Artikel:

Sweater — Gamaschen — Strümpfe — Füßlinge — Handschuhe — Mädchen- und Knaben-Schürzen — Kinder-Jäckchen und -Mäntel — Kleidchen — Gestr. Kinder-Mützen etc.

K 103

Hemmer

Langgasse 34

Ich bitte um besondere Beachtung meiner Schaufenster.